

Charisma 205 – BONUS zu Seite 25

25 Jahre APCM – Mit Vision vernetzt in die Zukunft

Andreas Pestke

Unser Auftrag und unsere Leidenschaft wird auch in Zukunft sein, deutschen Organisationen im Bereich Mission und Entwicklung mit charismatisch-pfingstlicher Prägung Impulsgeber zu sein, Expertise und Ressourcen anzubieten, Vernetzung zu fördern und die Mitgliedswerke zu vertreten.

Der Sendungsauftrag Jesu bleibt bestehen und somit gibt es genug Arbeit für die APCM und deren Mitgliedswerke. Die Herausforderungen und Chancen, die ich für die Zukunft sehe, möchte ich anhand der vier Buchstaben A, P, C, M lebendig werden lassen.



A – Arbeitsgemeinschaft

Die APCM hat sich zu einem echten Zuhause für die Mitgliedswerke und deren Leiter entwickelt. Bei den zwei Mal im Jahr stattfindenden Konferenzen erleben wir eine stetig wachsende Vertrautheit. Diese Gemeinschaft ist nicht nur wohltuend, sondern sie ist auch wie ein Sicherheitsnetz, das den Einzelnen auffängt, falls es einmal zu einer Krise kommt. Je höher das gegenseitige Vertrauen, desto stärker die Seile des Sicherheitsnetzes, um bei dem Bild zu bleiben. Diese Entwicklung möchte ich weiter stärken. Wir brauchen einander!

Mir ist aber auch klar: Die APCM als Dachverband ist nur so stark, wie ihre Mitgliedswerke sich einbringen. Nur wenn wir alle bereit sind, etwas zur Gemeinschaft beizutragen, kann die APCM den vollen Segen für das Reich Gottes entfalten. Es gibt Mitgliedswerke, die weit über hundert Missionare entsandt haben, und andere, die nur zwei Missionare betreuen. Unabhängig von der Anzahl der entsandten Missionare, können alle ihre Expertise der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Für dieses Bewusstsein und für konkurrenzfreie Großzügigkeit bete und werbe ich.

Wir arbeiten zusammen – sind also eine *Arbeitsgemeinschaft* –, um das übergeordnete Ziel erfüllt zu sehen: Jede Volksgruppe auf dieser Erde soll die Möglichkeit bekommen, unseren Gott kennenzulernen, damit viele Menschen Errettung durch Jesus erfahren, zu Jüngern werden und das Reich Gottes sichtbar wird.

PC – Pfingstlich-Charismatisch

Die APCM ist pfingstlich-charismatisch ausgerichtet, was nicht nur einen Frömmigkeitsstil widerspiegelt, sondern das Bewusstsein, dass wir Gottes Auftrag nur in der Kraft des Heiligen Geistes erfüllen können. Die Missionsgeschichte, wie sie in der Apostelgeschichte festgehalten wurde, ist eine beein-

druckende Dokumentation von den Kräfteweisungen Gottes. Wenn man alle Kapitel, in denen das Übernatürliche in der Apostelgeschichte erwähnt wird, ausschneiden würde, wäre es ein Buch mit nur drei Kapiteln. Wir müssen uns gegenseitig – und speziell unsere Missionare und Missionarinnen – darin ermutigen, aus der Intimität mit Jesus heraus in der Kraft Gottes zu leben und sie mutig zu demonstrieren. Paulus bringt es in 1. Korinther 2:4-5 auf den Punkt: „*Mein Wort und meine Botschaft wirkten nicht durch Tiefsinn und Überredungskunst, sondern weil Gottes Geist sich darin mächtig erwies. Euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf die Kraft Gottes*“ (GN).

Paulus war ein vollmächtiger Missionar und kannte die Kraft Gottes – ein echtes Vorbild. Dieser großartige Paulus bittet seine Geschwister um etwas, ohne das er seinen Dienst nicht tun kann und möchte. Er bittet inständig um Gebet: „*Betet dabei zu jeder Zeit und bittet Gott in der Kraft seines Geistes. Seid wach und hört nicht auf, für alle Gläubigen zu beten. Betet auch für mich, dass Gott mir die rechten Worte in den Mund legt und ich das Geheimnis der Guten Nachricht freimütig bekannt machen kann.*“ (Eph 6:18-19, Gute Nachricht). Gebet für die Missionare und Missionarinnen ist heute so wichtig wie damals für Paulus. Darum ermutige ich Gemeinden und Missionswerke, dem fürbittenden Gebet mehr Raum zu geben. Gebet für die Mission muss einen festen Platz in unserer Routine haben, ob privat oder in unserm Dienst. In meiner Organisation z. B. treffen sich alle anwesenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen jeden Arbeitstag um 8.00 Uhr zu einer Zeit der Anbetung und anschließender Fürbitte für die Anliegen unserer Missionare und Missionarinnen. Uns ist bewusst, dass uns dadurch Zeit für die Erledigung anderer Arbeiten fehlt. Wir glauben jedoch, dass unser Vater im Himmel sich umso mehr darum kümmern wird, die notwendigen Arbeiten in der verbleibenden Zeit unter seinem Segen erledigen zu können.

M₁ – Mission

Mission ist Sendung. Die APCM ist ein Dachverband von *sendenden* Werken und Gemeinden, von Werken, die den Missionsbefehl ernst nehmen. Sendung ist keine formale Nebensächlichkeits, sondern ein apostolischer Auftrag: „*Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind?*“ (Röm 10:14-15, ELB). Für „gesandt“ verwendet Paulus das griechische Wort *apostello* (ἀποστέλλω). Gott fordert uns durch Paulus auf, unseren apostolischen Auftrag nachzukommen und zu *senden*. Lasst uns als Gemeinden und Werke noch mehr berufene Menschen mit *Leidenschaft* und *Exzellenz* in die Mission freisetzen und senden.

Durch stetig ändernde Rahmenbedingungen tun wir gut daran, in der Struktur und Methodik *schlank* und *flexibel* zu sein. Aufgeblase Organisationsformen und träge Prozesse werden uns nicht weiterbringen. Der Auftrag und die Botschaft bleiben dieselben, aber die Art und Weise, wie wir diese Botschaft vermitteln, wird sich stetig weiterentwickeln. Was in der Vergangenheit gut funktioniert hat, kann in der Zukunft zur Bremse werden. Wenn wir in Zukunft weiter relevant sein wollen, müssen wir in unserer *inneren Haltung* und unserer *äußeren Struktur* flexibel sein. Hier sind ein für den Heiligen Geist offenes Herz und viel Weisheit gefragt.

M₂ – Mobilisation

Das letzte „M“ in unserer Abkürzung „APCM“ inspiriert mich, das Thema Mobilisation in den Fokus zu rücken. Max Chismon, Gründer und Leiter der Bewegung Simply Mobilizing (www.simplymobilizing.com), schlägt zum besseren Verständnis drei Ebenen der Mobilisation vor:

Die erste Ebene der Mobilisation ist ein prophetischer Dienst am ganzen Leib Christi. Sie vermittelt das Wissen über die Mission Gottes und die Mission des Volkes Gottes und ruft alle Nachfolger Jesu zu Gehorsam und sinnvoller Beteiligung an Gottes Auftrag auf.

Die zweite Ebene der Mobilisation ist ein apostolischer Dienst am Leib Christi. Sie zeigt Wege für eine sinnvolle Beteiligung und Umsetzung auf, bietet spezielle Schulungen an und zeigt Möglichkeiten für

konkrete Dienste auf. Bibelschulen, Seminare und andere Trainingseinrichtungen arbeiten in dieser zweiten Ebene der Mobilisation.

Die dritte Ebene der Mobilisation ist ebenfalls ein apostolischer Dienst. Sie hilft dabei, geschulte Mitarbeiter in bestehende und neuzugründende Dienste auf dem Missionsfeld auszusenden und sorgt für die Betreuung dieser Mitarbeiter. Der sendende Dienst von Missionswerken und Gemeinden ist Mobilisation der dritten Ebene.

Level 3 Feld-Mobilisation	Entsendung und Frucht bringender Dienst Kulturübergreifend oder in der eigenen Kultur	Apostolische Mobilisation
Level 2 Spezielle Mobilisation	Vorbereitung für den Dienst Differenzierte Trainingsprogramme Aufzeigen von Dienstmöglichkeiten	
Level 1 Allgemeine Mobilisation	Gestaltung eines biblischen Weltbildes Verständnis über den Plan Gottes und den Anteil Gottes Volkes darin	Prophetische Mobilisation

Meine Wahrnehmung ist, dass in den Gemeinden und Kirchen nicht viel über die Notwendigkeit von kulturübergreifender Mission oder über unerreichte Volksgruppen gepredigt wird. Wenn wir Christen kein Bewusstsein für Mission haben, lässt sich auch kaum jemand für die Mission trainieren oder aussenden. Wir Missionswerke werden in der dritten Ebene der Mobilisation nicht viel zu tun haben, wenn es Mangel in der ersten und zweiten Ebene gibt. Wie können wir das ändern? Indem wir intentional in die erste Ebene der Mobilisation investieren. Ein geeignetes Werkzeug, der Kurs „Die unvollendete Geschichte“ (www.die-unvollendete-geschichte.de) wurde in der Ausgabe 203 von *Charisma* vorgestellt.



Andreas Pestke leitet die Missionsorganisation Globe Mission. Er ist 1.Vorsitzender des APCM und engagiert sich in der Simply Mobilizing-Bewegung. Andreas ist mit Marion verheiratet und Vater von zwei Söhnen.